



Landesverband Thüringen  
im Deutschen  
Bibliotheksverband e.V.

**10. Thüringer Bibliothekstag  
in Arnstadt am 6. Oktober 2004**

*Risiko oder Chance:*

*Neue Betriebsformen für  
Bibliotheken*

Erfurt 2004

## Inhalt

<i>Frank Simon-Ritz</i> <b>Begrüßung</b>	4
<i>Jürgen Reuß</i> <b>Grußwort</b>	7
<i>Michael Knoche</i> <b>Der Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek</b>	10
<i>Konrad Marwinski</i> <b>Rückblick auf zehn Jahre Thüringer Bibliothekstag</b>	12
<i>Claudia Lux</i> <b>Entwicklung durch Selbstständigkeit – Erfahrungen aus neuen Betriebsformen</b>	20
<i>Christoph Gösel</i> <b>Erfahrungen mit dem Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt</b>	24
<i>Margret Franz</i> <b>Die Kultur macht sich selbständig. Erfahrungen der städtischen Kultureinrichtungen Jena</b>	40
<i>Ulrich Moeske</i> <b>10 Jahre Eigenbetrieb, 3 Jahre Kosten- und Leistungs- berechnung an der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund</b>	43
<i>Frank Simon-Ritz</i> <b>Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2004</b>	55
<i>Jens Göbel</i> <b>Grußwort</b>	58
<i>Thomas Wurzel</i> <b>Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises 2004 an die Stadtbibliothek Arnstadt</b>	63
<b>Anschriften der Autorinnen und Autoren</b>	70

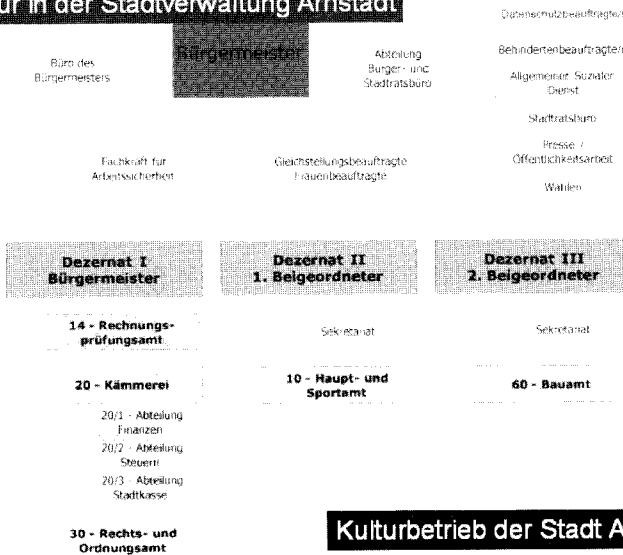
## Erfahrungen mit dem Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste des 10. Thüringer Bibliothekstages,

mein Name ist Christoph Gösel, ich bin Geschäftsführer der Stadtmarketing Arnstadt GmbH und Werkleiter des Kulturbetriebes der Stadt Arnstadt.

Beide Unternehmen sind Gesellschaften des Gebildes Stadt Arnstadt. Um eine klare Trennung vorzunehmen, möchte ich zunächst auf das Gesamtkonstrukt eingehen und im Anschluss daran die Strukturen des Kulturbetriebes mit seinen angeschlossenen Einrichtungen: dem Schlossmuseum, der Bachausstellung im „Haus zum Palmbaum“, dem Theater, dem Tierpark und natürlich der Bibliothek eingehen.

### Struktur in der Stadtverwaltung Arnstadt



Die Stadtverwaltung Arnstadt stellt sich analog der obigen Graphik auf ihrer Internetseite [www.arnstadt.de](http://www.arnstadt.de) dar. Analog der Struktur anderer Thüringer Kommunen gleicher Größenordnung war das Ressort Kultur dem 1. Beigeordneten der Stadt zugeordnet. Die aber in Arnstadt sehr fortgeschrittene Ausgliederung von Verwaltungseinheiten aus der eigentlichen Stadtverwaltung zieht die obige Darstellung nach sich. Es gibt also neben den Ämtern der Stadtverwaltung noch weitere Struktureinheiten, die nicht dem direkten Verwaltungsapparat zuzuordnen sind und doch städtische Mitarbeiter beschäftigen. Auf diese möchte ich im Folgenden eingehen.

## **Beteiligungen der Stadt Arnstadt**

Weitere städtische Eigenbetriebe existieren:

- Bäderbetrieb der Stadt Arnstadt
- Baubetriebshof der Stadt Arnstadt
- Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt

aber auch städtische Beteiligungen:

- Bäder- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH (BBV)
- Stadtmarketing Arnstadt GmbH
- Stadtwerke Arnstadt GmbH
- Wohnungsbaugesellschaft mbH

## **Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

Folie 2

Die dargestellten Beteiligungen sind untergliedert nach Unternehmen, welche als Eigenbetriebe der Stadt Arnstadt existieren und Unternehmen die als städtische Beteiligung geführt werden. Alle hier als städtische Beteiligung genannten Firmen haben eine eigene Rechtspersönlichkeit, sind also selbständige juristische Personen, was Sie von den Eigenbetrieben unterscheidet. Die in der Graphik rot gekennzeichneten Unternehmen werden im folgenden der Erklärung des Unterschiedes zwischen Eigenbetrieb und städtischer Gesellschaft dienen. Betrachten wir dazu zunächst den Kulturbetrieb:

## **Gründung des Kulturbetriebes**

Der Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt wurde zum 01.01.1999 gegründet.

Ziel war es eine Transparenz zu schaffen wie viel Kultur in unserer Stadt kostet.

Bis zum Zeitpunkt 1999 wurden Kosten im städtischen Haushalt dargestellt und damit nicht transparent.

Seit 1999 werden sämtliche zur Betreuung der Einrichtungen notwendigen Aufwendungen im Wirtschaftsplan des Kulturbetriebes geplant.

Das Budget beträgt im Jahr 2004: 1,505 Mio. Euro.

## **Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

Folie 3

Der Kulturbetrieb wurde auf Beschluss des Stadtrates 1998 gegründet und besteht somit mit Wirkung vom 01.01.1999. Das heißt, in diesem Jahr haben wir nicht nur das Jubiläum der 1300-Jahrfeier unserer Stadt sondern auch das 5-jährige Bestehen des Konstruktives Kulturbetrieb. Der Kulturbetrieb ist ein kommunaler Eigenbetrieb nach der Thüringer Eigenbetriebsverordnung. Dieser Eigenbetrieb dient der Zusammenfassung sämtlicher Kulturausgaben, die bis zum Zeitpunkt der Gründung an verschiedenen Positionen im städtischen Haushalt versteckt waren. Damit stellt man erstmalig in der Abrechnung des Haushaltes der Stadt Arnstadt eine Transparenz her und kann erklären, wie viel die Kultur in unserer Stadt kostet.

In dem Kulturbetrieb sind verschiedene Betriebe gewerblicher Art (BGA) zusammengefasst. Diese steuerliche Begrifflichkeit wird uns heute hier nicht weiter beschäftigen, heute charakterisiert der Begriff nur den Rahmen, in dem die einzelnen Einrichtungen geplant und abgerechnet werden.

Wie eingangs erwähnt, ist die Bibliothek eine der Einrichtungen, welche im Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt in Kosten und Erträgen geplant wird. Als Ganzes hat jedoch der Kulturbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern versteht sich als Gebilde der Stadt. Laut Satzung ist dem Kulturbetrieb die Wirtschaftsführung der einzelnen Einrichtungen übertragen. Das heißt, im Wirtschaftsplan unserer Einrichtung erfahren wir, welche Kosten für den täglichen Betrieb und die laufenden Instandsetzungen der Einrichtungen anfallen. Auf Grundlage des hier entstehenden Defizites wird jährlich vom Stadtrat die Entscheidung getroffen, wie viel Kultur sich die Stadt Arnstadt leisten kann. Im Jahr 2004 hat die Stadt Arnstadt dem Kulturbetrieb eine Summe von 1,505 Mio Euro an den Erfolgsplan zur Verfügung gestellt.

Kommen wir zum besseren Verständnis und klareren Abgrenzung der Unternehmen der Stadt Arnstadt nun zur Stadtmarketing Arnstadt GmbH.

### **Gründung der Stadtmarketing Arnstadt GmbH**

Die Stadtmarketing Arnstadt GmbH wurde zum 01.04.2000 gegründet.

Ziel war es unter steuerrechtlichen Gesichtspunkten gewerbliche Bewirtschaftungen wie das Marktwesen einer Stadt aus dem Kernbereich der hoheitlichen Aufgaben einer Kommune herauszulösen.

Seit 2000 werden damit sämtliche notwendigen Aufwendungen und Erträge für Veranstaltungen und im Bereich der Arnstadt-Information im Wirtschaftsplan der Stadtmarketing Arnstadt GmbH geplant.

Das Budget beträgt im Jahr 2004: 650.000 Euro.

### **Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

Folie 4

Die Stadtmarketing Arnstadt GmbH wurde als Unternehmen im Jahr 2000 gegründet. Damit einher ging letztlich die Auflösung der verbliebenen Teile des Kulturamtes der Stadt Arnstadt. Ziel war es unter dem Gesichtspunkt steuerrechtlicher Aspekte die Kopplung von

verschiedenen BgA's vorzunehmen. So wurden die Bereiche Arnstadt- Information und das Marktwesen in der Stadtmarketing Arnstadt GmbH zusammengefasst. Im Einzelnen werden die Bereiche in der nächsten Folie dargestellt. Das Budget der Stadtmarketing Arnstadt GmbH im Festjahr der 1300- Jahrfeier der Stadt beträgt 650.000 Euro.

### Gesamtstruktur GmbH und Kulturbetrieb



Folie 5

In der Folie erklären sich die Aufgabengebiete beider Unternehmen. Jeder der einzelnen Bereiche hat einen Leiter. Beide Unternehmen haben auf Grund der engen Verflechtung durch die Aufgaben sehr viele Schnittpunkte miteinander. Die strukturelle Antwort darauf ist die Kombination einer gemeinschaftlichen Leitung beider Bereiche durch eine Person.

Um jedoch nicht zu weit vom eigentlichen Thema, nämlich den Erfahrungen mit dem Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt abzuschweifen, möchte ich mich nach dieser Abgrenzung und Einführung im folgenden nur noch dieser Einrichtung widmen.

Die Einrichtungen des Kulturbetriebes sind dezentral angelegt. Die Verwaltung und der Geschäftssitz ist in der Rankestrasse in mitten der Stadt. Alle Einrichtungen haben eigene

Adressen und Anschriften. Das heißt, über die Stadt hinweg sind Wege zu bewältigen. Um einen Informationsverlust vorzubeugen, sind wöchentliche Dienstberatungen angesetzt.

Im Folgenden habe ich die Unternehmensbereiche des Kulturbetriebes gegliedert und dabei die Personalstruktur in den einzelnen Bereichen nach Stellen beschrieben.



Folie 6

Anhand der obigen Graphik zur Struktur möchte ich nun deutlicher auf die Aufgaben des Kulturbetriebes eingehen.

Die Bibliothek erscheint auf der Graphik als der Bereich der im Kulturbetrieb die meisten Stellen hat. Dazu ist natürlich anzuführen, dass sich das Leistungsvolumen der Bibliothek bei konstanter, um nicht zu sagen sogar noch ausgedehnter Öffnungszeit durch den Einsatz von Technik erhöht hat. Gleichzeitig jedoch sind Personalstellen im Vergleich zum Zeitpunkt des Bezuges des Gebäudes der Bibliothek (Juli 1994) zusammen geschmolzen.



## **Strukturentwicklung in der Bibliothek**

1994: 8,5 Stellen  
ohne den Einsatz von Computern an 4 Tagen  
in der Woche 22 Stunden geöffnet.

2004: 6,5 Stellen  
unter Einsatz von Technik an 4 Tagen  
in der Woche 26 h geöffnet.

## **Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

Folie 7

Wir haben heute in der Stadt- und Kreisbibliothek insgesamt 10 Mitarbeiter beschäftigt. Davon eine Mitarbeiterin in Vollzeit, zwei Mitarbeiterinnen auf 30-Stundenbasis, fünf Mitarbeiterinnen auf 20-Stundenbasis, zwei Mitarbeiterinnen auf 19-Stundenbasis. Den Mitarbeitern obliegt es, das 3-etagige Haus an 26 Stunden in der Woche auf zu halten, den Leser zu beraten, den Bibliotheksbestand zu pflegen und die Verleihung vor zu nehmen, aber auch die Mahnung der Leser zu betreiben.

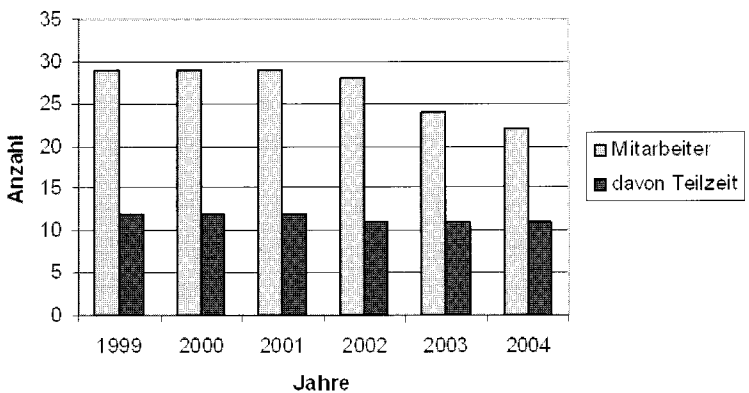
Bezug nehmend auf die Graphik 6 des Vortrages möchte ich auf den musealen Bereich eingehen, der in den letzten Jahren strikten Sparmaßnahmen unterlag.

Mit Beschluss des Stadtrates vom Dezember 2002 wurde das stadtgeschichtliche Museum der Stadt Arnstadt geschlossen. Das „Haus zum Palmbaum“ wurde in der Folge beräumt und mit einer Kreditaufnahme wurde in den Räumlichkeiten der ersten Etage des Hauses eine neue zeitgemäße Bachausstellung konzipiert. Diese Ausstellung ist seit dem 18. Juli 2004 zu sehen. Mit der Schließung einher ging auch ein Personalabbau. Man verabschiedete sich zunehmend von Mitarbeitern aus dem öffentlich tariflich bezahlten Bereich und lager-

te hier immer mehr Leistungen an Dritte aus. So gibt es im Kulturbetrieb nicht mehr wie in der Vergangenheit eigene Aufsichtskräfte, vielmehr werden diese Leistungen jetzt durch einen eingeschalteten Wach- und Sicherheitsdienst erledigt. Damit waren umfangreiche Kosteneinsparungen verbunden.

Gleichzeitig wurden die Strukturen im musealen Bereich gefestigt. Diese Festigung und Straffung hatte einen Mitarbeiterabbau von insgesamt 4 Mitarbeitern im musealen Bereich zur Folge. Die restlichen verbliebenen 5 Mitarbeiter bewirtschaften jetzt den Bereich Kunstgeschichte, Stadtgeschichte, die Museumspädagogik und betreuen das Magazin des Kulturbetriebes der Stadt Arnstadt.

### Mitarbeiterentwicklung des Kulturbetriebes



### Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt

Folie 8

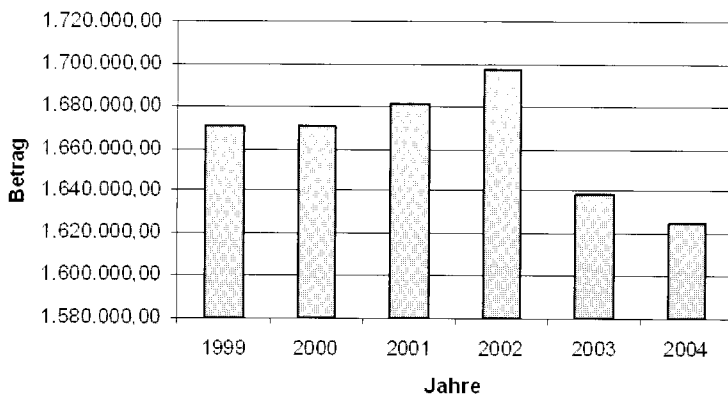
Die Folie 8 stellt den oben beschriebenen Zustand graphisch dar. Die Kürzungen im Bereich des Personals sind vornehmlich der angesprochenen Schließung des Stadtgeschichtsmuseums zuzuordnen. In der Verwaltung des Kulturbetriebes kam es zusätzlich zur Einsparung einer halben Stelle.

Die Verwaltung des Kulturbetriebes hat die Aufgabe, die Wirtschaftsführung für das Theater sicher zu stellen. Von den Mitarbeitern hier werden Aufgaben der Kulturvereinsbeziehung analog der Richtlinie zur Förderung der kulturellen Vereine und Verbände der Stadt Arnstadt und auch allgemeine Verwaltungsaufgaben wahrgenommen. Die Vermietung des Theatercafes und die Organisation verschiedener Veranstaltungen gehören auch mit zu den täglichen Aufgaben. Herauszuheben sind dabei insbesondere die Thüringer Bachwochen, welche durch die Mitarbeiter hier mit organisiert werden.

Kommen wir nun nochmal zur Folie 6 des Vortrages und damit zum Tierpark der Stadt Arnstadt. Der Tierpark, als vierte hier zu erwähnende Einheit, hat einen Mitarbeiterstamm von zwei Mitarbeitern. Maßgeblich wird die Einrichtung betrieben durch den Einsatz von Behinderten des Marienstiftes. Das Marienstift Arnstadt begeht im nächsten Jahr seinen 100. Geburtstag und widmet sich damit seit 99 Jahren bereits der Eingliederung und Pflege von Behinderten. Als diakonische Einrichtung trägt es sehr viel zu Resozialisierung und Eingliederung von Behinderten in den normalen Arbeitsprozess bei. Der Tierpark schafft eine geradezu ideale Möglichkeit, die Kommunikation zu fördern und dabei auf die Arbeitsebene zwischen Mensch und Tier abzustellen. Durch den Einsatz der so gewonnenen Mitarbeiter ist es möglich, mit geringem eigenem Personalaufwand den Tierpark täglich für Besucher offen zu halten.

Natürlich stehen auch die Arnstädter Kultureinrichtungen unabhängig von ihrer strukturellen Organisation in einem Kulturbetrieb unter finanziellen Zwängen. Die Mittel der Stadt und natürlich auch des Landes werden immer knapper. Wie wohl in allen Thüringer Kommunen wird in solchen Situationen auf die Pflichtaufgaben der Kommune abgestellt und darüber hinausgehende Leistungen meistens als Kürzungspotential gesehen. Arnstadt hat auf Grund seiner bedeutenden Historie recht hohe Kulturausgaben. Diese wurden, wie auch in anderen Kommunen, durch das Land unterstützt. Auf Grund der auch dort knapper werdenden Finanzen sind die Unterstützungen in den letzten Jahren jedoch deutlich zurückgegangen. Die folgende Folie zeigt den Gesamtfinanzrahmen des Kulturbetriebes seit der Gründung und macht damit auch die Sparzwänge deutlich.

## Budgetentwicklung des Kulturbetriebes



## Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt

Folie 9

Der Kulturbetrieb hat im Jahr 2004 einen Etat abzüglich zu leistender Baumaßnahmen im sanierungsbedürftigen Schlossmuseum von ca. 1,62 Mio €. Diese 1,62 Mio € werden vornehmlich (1,505 Mio €) von der Stadt Arnstadt aufgebracht. Das Engagement des Kreises hat in den vergangenen Jahren drastisch abgenommen und ist derzeit bei 0 €.

Auf Grund dieser Situation ist von unserer Warte aus zu sagen, dass es bei einer Deckelung von einer Zuschusssumme der Stadt Arnstadt in Höhe von 1,5 Mio € schwer möglich ist, das laufende Geschäft mit den ständig neuen Herausforderungen umfassend abzuwickeln. Kaum sind Mittel an einer Stelle eingespart, um z.B. den tariflich bedingten Kostensteigerungen entgegenzuwirken, bricht an anderer Stelle wieder eine Finanzierungsquelle ein. So fiel im Jahre 2003 gerade die Landeszuweisung des Landes Thüringens an den Kulturbetrieb deutlich geringer aus als ursprünglich geplant.

Der Kulturbetrieb verfügt als Eigenbetrieb gemäß der Thüringer Kommunalordnung über einen Werkausschuss, dem die Überwachung der Geschäfte obliegt. Analog einem Aufsichtsrat kontrolliert er den Werkleiter bezüglich der ordnungsgemäßen Erfüllung der ihm

übertragenen Aufgaben. Diese kleine Einheit, bestehend aus 6 Stadträten und dem Bürgermeister kraft Amtes macht die Bewältigung der anfallenden Aufgaben deutlich leichter als eine Diskussion mit dem gesamten Rat. Diese Autonomie gemäß der Weisungen des Ausschusses die Arbeiten zu leisten, bringt eine große Flexibilität mit und zieht ein sehr großes Problembewusstsein bei den eingesetzten Räten nach sich.

Natürlich gibt es auch bei den vielfältigen Aufgaben im Kulturbetrieb einige Probleme, auf die ich in der nächsten Folie eingehen möchte.

### **Probleme des Kulturbetriebes**

Beispielhaft seien hier einige aufgetretene Probleme genannt:

- Umstellung auf die kaufmännische Buchführung
- Erstellen von Jahresabschlüssen
- Eigene Archivhaltung
- Wechselnde Werkleiter des Kulturbetriebes

⇒ Dies führte zu einer Unsicherheit bei den Mitarbeitern und einer fehlenden Unternehmensidentifikation.

### **Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

Folie 10

Als Abrechnungseinheit unterliegt der Kulturbetrieb der doppelten Buchführung. Das heißt, wir agieren im Rahmen der Wirtschaftsplanaufstellung und in der Erstellung des Jahresabschlusses mit einem Kontenrahmen, der der kaufmännischen Buchführung entspricht. Wir arbeiten mit Abschreibung auf die Objekte, welche durch den Erfolgsplan refinanziert werden. Das bringt auch Probleme mit sich, welche ich hier an einem kurzen Beispiel erläutern möchte.

Schließt der Kulturbetrieb eine Alternteilzeitvereinbarung mit einem Arbeitnehmer ab (Blockmodell), regelt das Modell folgenden Sachverhalt. Der Arbeitnehmer ist z.B. für 3 Jahre im Unternehmen beschäftigt und arbeitet ganz normal. In diesen Jahren werden aber nicht nur die Lohnkosten für den Arbeitnehmer fällig, sondern es sind auch Rückstellungen für die nach den 3 Jahren folgende Freizeitphase des Arbeitnehmers zu bilden. Diese belasten in der Zeit der Arbeitsphase des Arbeitnehmers zusätzlich deutlich das Ergebnis und führen im Fall des Kulturbetriebes zu einem höheren Jahresfehlbetrag. Bei der Abrechnung im kameralistischen Haushalt der Stadt ist eine solche Betrachtungsweise nicht notwendig.

Der Kulturbetrieb ist auch verpflichtet, auf Grund des Thüringer Eigenbetriebsrechtes jährlich zum Geschäftsjahresende, in unserem Fall der 31.12., einen Jahresabschluss aufzustellen. Der Jahresabschluss wird in Zusammenarbeit mit der Buchhaltung der WIBERA PWC aufgestellt und durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Dies verursacht in dem Bereich zusätzlichen Kosten, welche aber gerechtfertigt sind, wenn man die gewonnene Transparenz des gesamten Konstruktes betrachtet.

Mit der Ausgliederung des Kulturbetriebes wurde eine eigene Archivhaltung notwendig, die genauso wie sämtliche bereits beschriebenen Buchhaltungsaufgaben zusätzlich von den Mitarbeitern erledigt wird.

Ein weiteres Problem, welches in den fünf Jahren Kulturbetrieb zu einer zeitweiligen Unsicherheit bei den Mitarbeitern geführt hat, war die Tatsache, dass die Werkleitung des Kulturbetriebes seit der Gründung durch insgesamt drei unterschiedliche Personen wahrgenommen wurde.

Nach dem nun aber die Weichen gestellt worden sind, stehen für die nächsten Jahre einige Ziele an, welche durch die effiziente Arbeit des Kulturbetriebes erreicht werden sollen, auf die ich aber nicht umfassend in diesem Vortrag eingehen möchte.

## Ziele des Kulturbetriebes

Das Ziel des Kulturbetriebes kann in den nächsten Jahren nur heißen, bei Nutzung sämtlicher Kostensenkungspotentiale für die Bürger und Gäste die volle Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Dazu kann man im Einzelnen folgende Unterziele nennen:

- Schaffung einer zentralen Verbuchungsstelle in der Bibliothek
- Zusammenführen der Bestände der beiden ehemaligen musealen Bereiche
- Umbau einzelner Gehege des Tierparkes

⇒ Sicherheit für die Mitarbeiter schaffen

**Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

Folie 11

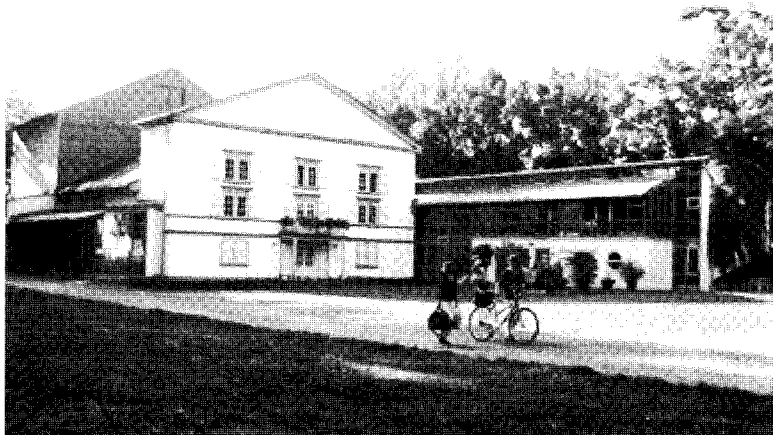
Kulturbetrieb Verwaltung



Rankestraße 11

Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt

Theater Arnstadt

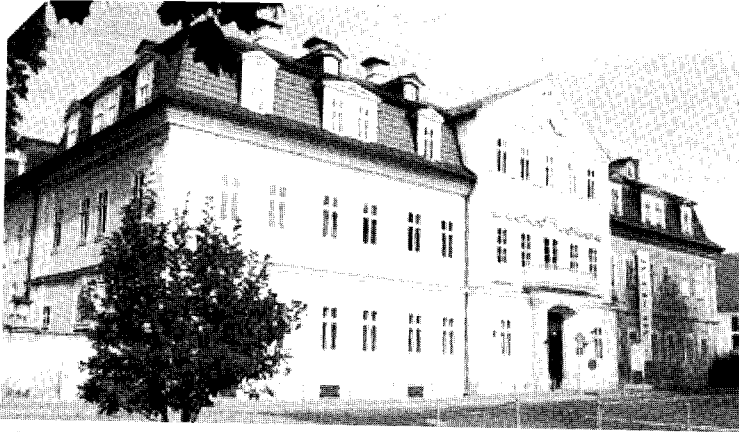


Schlossgarten

Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt



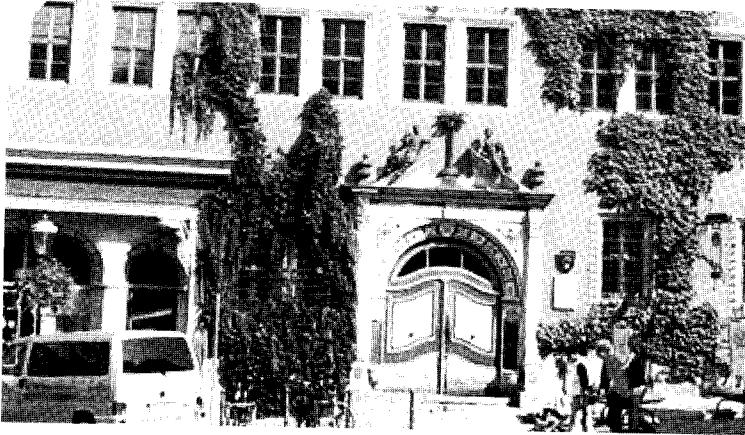
**Schlossmuseum Arnstadt**



Schlossplatz 1

**Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

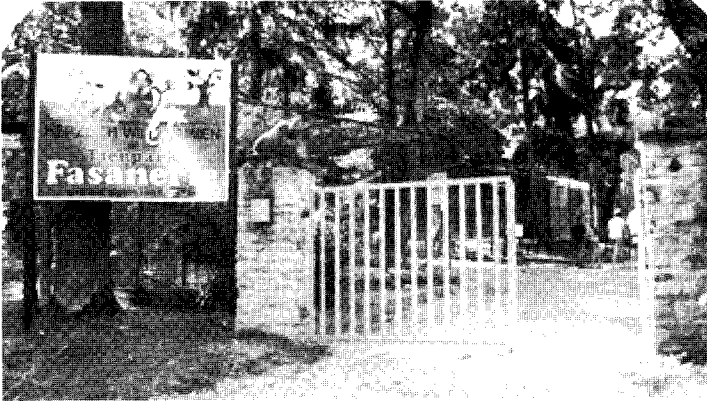
**Bachausstellung im „Haus zum Palmbaum“**



Markt 3

**Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

**Tierpark der Stadt Arnstadt**



An der Eremitage 5

**Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

**Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt**



An der Liebfrauenkirche 2

**Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt**

*Anschriften der Autorinnen und Autoren*

Dr. Margret Franz  
Amtsleiterin Kultur und Bildung der Stadt Jena  
Zwätzengasse 16  
Postfach 10 03 38  
07703 Jena  
Telefon: (0 36 41) 49 26 71  
Telefax: (0 36 41) 49 26 73  
e-mail: [kulturamt@jena.de](mailto:kulturamt@jena.de)

Prof. Dr. Jens Göbel  
Thüringer Kultusminister  
Werner-Seelenbinder-Straße 7  
99096 Erfurt  
Telefon: (03 61) 3 79 00  
Telefax: (03 61) 3 79 46 90  
e-mail: [tkm@thueringen.de](mailto:tkm@thueringen.de)

Christoph Gösel  
Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt  
Werkleiter  
Rankestraße 11  
99310 Arnstadt  
Telefon: 0 36 28/ 66 01 60  
Telefax: 0 36 28/ 66 01 67  
e-mail: [geschaeftsfuehrung@stadtmarketing.arnstadt.de](mailto:geschaeftsfuehrung@stadtmarketing.arnstadt.de)

Dr. Michael Knoche  
Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek  
Platz der Demokratie 1  
99423 Weimar  
Telefon: (0 36 43) 545-200 / 201  
Telefax: (0 36 43) 545-220  
e-mail: [michael.knoche@swkk.de](mailto:michael.knoche@swkk.de)

Dr. Claudia Lux  
Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und  
Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) e.V.  
Blücherplatz 1  
10961 Berlin  
Telefon: (0 30) 9 02 26 - 450  
Telefax: (0 30) 9 02 26 - 494  
e-mail: [lux@zlb.de](mailto:lux@zlb.de)

Dr. Konrad Marwinski  
Bibliotheksdirektor i.R.  
Fuldaer Straße 144  
99423 Weimar  
Telefon: (0 36 43) 90 13 93

Ulrich Moeske  
Direktor der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund  
Königswall 18  
44137 Dortmund  
Telefon: (02 31) 50-2 32 25  
Telefax: (02 31) 50-2 31 99  
e-mail: [umoeske@stadtdo.de](mailto:umoeske@stadtdo.de)

Jürgen Reuß  
1. Beigeordneter der Stadt Arnstadt  
Markt 1  
99310 Arnstadt  
Telefon: (0 36 28)74 56  
Telefax: (0 36 28) 7 45 800  
e-mail: [rathaus@arnstadt.de](mailto:rathaus@arnstadt.de)

Dr. Frank Simon-Ritz  
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität  
Weimarplatz 2  
99421 Weimar  
Telefon: (0 36 43) 58 23-10  
Telefax: (0 36 43) 58 23-14  
e-mail: [fsimon@ub-uni-weimar.de](mailto:fsimon@ub-uni-weimar.de)  
<http://www.uni-weimar.de/ub/>

Dr. Thomas Wurzel  
Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen  
Alte Rothofstraße 9  
60313 Frankfurt/Main  
Telefon: (0 69) 21 75-5 11  
Telefax: (0 69) 21 75-4 99